

Danke Lichterkette e.V.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Strobl, sehr geehrte Stadträte,
liebe Jurie, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

Vielen Dank für die große Ehre, mich hier für einen so besonderen
Preis vorzuschlagen.

Inzwischen habe ich auch herausgefunden wer dahintersteckt,
nämlich Harriet Austen. – Vielen, herzlichen Dank dafür.

Im Namen und an Stelle der vielen solidarischen, klugen und
empathischen Leute, die das Projekt Refudocs erst möglich gemacht
haben, und die mit ihrem Einsatz und ihren Ideen seit etwa
zweieinhalb Jahren dafür sorgen, dass bei uns Schutz suchende
Menschen und ihre Kinder hier medizinisch adäquat versorgt werden
- In ihrem Namen nehme ich diesen Preis gerne entgegen.

In den letzten Jahren sind dabei nicht nur gute medizinische und
soziale Konzepte, sondern auch schöne Freundschaften entstanden.

(Refudocs sollen mal aufstehen)

Um weiterhin so erfolgreich tätig sein zu können, braucht Refudocs
natürlich Unterstützung. In Zeiten in denen das Interesse an den
Geflüchteten von Regierungsseite abnimmt umso mehr! Wir zählen
auf Sie, die Menschen aber auch die Gremien und Behörden dieser
Stadt, dass sie uns weiter helfen uns um die Menschen zu kümmern –
help us care! - so heist unser Slogan...

Ich bin sehr zuversichtlich, daß das Refudocs Konzept ein weiterer
Teil der bereits vielfältigen sozialen und integrativen Aktivitäten
dieser Stadt wird. Manche fragen mich – woher diese Zuversicht?

Das hat nicht zuletzt mit dieser Stadt zu tun. Dieses München in dem
es viel Schein und Selbstgefälliges gibt, in dieser in vieler Hinsicht
übertriebenen Stadt, wie der Soziologe Stephan Lessenich von der
LMU es in einem Interview in der SZ vom 2. April ausgedrückt hat.
Dieses München hat eben auch eine solidarische und sehr

hilfsbereite Seite, eine unkomplizierte und offene, eine wunderbare, wie z.B. dieser Abend heute beweist.

Nicht umsonst hat der Lichterkette e.V. hier seinen Anfang genommen.

Meine Frau und ich waren damals auch dabei, in dieser Kette, an jenem 6. Dezember 1992, gerade mal ein Jahr verheiratet, mit unseren Freunden, von denen auch einige heute Abend hier sind, und haben neben der Kerze ein Schild hochgehalten mit der Aufschrift „auch Nikolaus war ein Ausländer“....

Seither hat sich München weiter der Welt zugewandt und umgekehrt.

Gil Bachrach, Christoph Fisser, Giovanni die Lorenzo und ihre Mitstreiter haben ein wichtiges Zeichen gesetzt. Wir müssen uns weiterhin kümmern, müssen die vorhandenen guten Energien bündeln und sichtbar machen.

Wir müssen individuelles Leid hinter der Statistik wahrnehmen und versuchen zu lindern.

Dies scheint mir jetzt umso wichtiger, da es wieder Tendenzen gibt die Ab- und Ausgrenzung auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Die Geschichte eben dieses Saales hier ist der Beweis, daß Gesellschaft sich ändert, während vor nur 79 Jahren Joseph Göbbels hier zur Reichsprogromnacht aufgerufen hat, was letztlich der Auftakt zu der millionenfachen Ermordung der europäischen Juden war, treffen wir uns heute um eben solchen Tendenzen deutlich entgegen zu treten. Gemeinsam.

Begegnungen wie diese heute mit ihnen allen machen Mut, dass es mit einer offenen, toleranten und solidarischen Gesellschaft noch etwas werden kann!

„May be I´m a dreamer“, - hat John Lennon gesagt, „...but I´m not the only one...“

....

„I hope someday you'll join us“

„And the world will live as one“

(...aus Imagine von John Lennon)